

# Dämonenblüte

Von otakukid

## Kapitel 25: Alter Freund

Immer schneller trugen Taishos Pfoten die drei zu Bokusenoh, den sie bereits nach ein paar Stunden erreichten, dank Taishos Dämonenform.

Vorsichtig verwandelte er sich zurück und hielt Kagome wieder zuvor auf seinen Armen.

Normal war dies nicht mehr, dass sie fast ein einhalb Tage schlief.

"Du wartest hier am besten okay?", riet Taisho ihr, woraufhin Rin nickte. Schnell erschuf Taisho einen Bannkreis um sie, damit sie vor Angriffen geschützt war.

Dies würde auch ihren Geruch etwas abschirmen.

Er hatte durchaus das starke Yoki seines Sohnes gespürt.

"Mein alter Freund. Wie schön Euch lebendig und munter zu sehen.", berüßte Bokusenoh die beiden.

"Die Freude liegt ganz auf meiner Seite."

Ein Blick nach rechts zeigte ihm Sesshomaru.

Mit langen Reißzähnen, blutroten Augen und ausgefahrenen Krallen.

Sein Yoki wirbelte um seine Haare, sodass sie unheilvoll hin und her wehten.

"Er hat ihre Fährte aufgenommen was?", schätze Taisho und blickte seinen alten Freund an.

Der alte Baum schloss resignierend seine Augen.

"Er selbst bat mich um den Bannkreis. Es hat ihn wirklich schlimm erwischt."

"Vier Jahre musst du ihn in Schacht halten. Dann wird sie das geeignete Alter haben."

"Ich weiß. Nur wie stellst du dir das vor? Ihn einfach zu euch ins Schloss holen und ihn auf das Mädchen los lassen?", hakte der alte Baum zweifelnd nach.

"Natürlich nicht. Wir werden beide wieder aneinander gewöhnen müssen. Wir müssen aufpassen, dass beide keine voreiligen Schlüsse ziehen."

Der alte Baum seufzte.

"Aber das ist nicht der wahre Grund des Besuches, nicht wahr? Es geht um die drohende Gefahr."

"Was weißt du darüber?", fragte Taisho direkt.

"Ein bereits totgeglaubter Mann wird kommen. Mit einer Armee, angeführt von einer toten Priesterin. Das Halbblut wird seine wahren Kräfte entfalten, genauso wie die trüchtige Schönheit in euren Armen."

Geschockt fiel Taishos Blick auf seine Geliebte.

Er hatte recht gehabt?

Freude mischte sich mit in die Besorgnis und begann sie langsam zu verdrängen.

"Passt auf euer Neugeborenes auf. Es wird ungeheure Kräfte beherbergen. Deswegen schläft sie. Ihr Körper versucht die verlorene Energie wieder herzustellen. Ihr Körper

schafft das aber nicht komplett, weshalb sie für immer schlafen wird, wenn du ihr nicht hilfst."

Fassungslos blickte er auf Kagomes Bauch und anschließend in ihr friedliches Gesicht. "Wie?", fragte der werdende Vater, ohne den Blick von der Schönheit in seinen Armen zu nehmen.

"Halte deine Hand über ihren Bauch und lasse dein Yoki in deiner Hand auflammen. Der Embryo wird es so aufsaugen."

"Wie lange wird uns bleiben?"

"Das kann keiner genau sagen. Aber wenn der nächste Sommer um ist und die Welt in weiß liegt, müsst ihr euch bereit halten."

Also in eineinhalb Jahren.

Taisho schluckte.

"Danke. Ich werde mich direkt auf den Weg ins Schloss begeben.", verabschiedete Taisho sich und wartete noch nicht einmal die Antwort seines alten Freundes ab.

Zu viele Informationen musste er auf einmal verarbeiten.

Seine Kagome soll schwanger sein!

Und das Baby soll ungeheure Kräfte in sich bergen.

Während er lief, legte er eine Hand auf Kagomes Bauch und ließ sein Yoki frei - und tatsächlich!

Sein Yoki wurde innerhalb weniger Sekunden eingesogen.

Nach einer Weile stoppte er und setzte sich ein paar Minuten zu Rin.

Die ganze Zeit über nagte die Frage an ihr, ob Sesshomaru da war.

"Wir müssen schnell zurück ins Schloss.", begann Taisho, "Weißt du, Kagome erwartet ein Baby."

"Etwa von Euch?", fragte sie mit großen Augen.

Mit einem sanften Ausdruck nickte er.

"Verstehe! Deswegen schläft sie solange."

"Genau. Ich möchte, dass du Kagome gleich wieder so fest hältst okay?"

Während die drei wieder auf den Weg ins Schloss waren, beruhigte Sesshomarus Yoki sich etwas.

"Soll ich den Bannkreis auflösen?", fragte Bokusenoh.

"Nein."

"Wie du meinst. Dein Vater erwartet im übrigen wieder Nachwuchs."

"Ich weiß."

Sesshomaru hielt seine Augen geschlossen und versuchte mit sich mit seinem Verstand und seinen Gefühlen im Einklang zu bringen.

Hoffentlich würde er bald diese Hölle durchstanden haben.